

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Tancenzent“

Hallesches Tageblatt.
 Erscheinungstag 30. März, monatlich 1/2 Mark.
 Mit Beilage der „Halleschen Demokratischen Blätter“ monatlich 1/2 Mark.
 Druck des Verlags „Halle'sche Familienblätter“ Nr. 2, 10
 Hallesche Familienblätter Nr. 2, 10
 Erscheinungstag 30. März, monatlich 1/2 Mark.
 Erscheinungstag 30. März, monatlich 1/2 Mark.

Hallesche Postzeitung.
 Erscheinungstag 30. März, monatlich 1/2 Mark.
 Mit Beilage der „Halleschen Demokratischen Blätter“ monatlich 1/2 Mark.
 Druck des Verlags „Halle'sche Familienblätter“ Nr. 2, 10
 Hallesche Familienblätter Nr. 2, 10
 Erscheinungstag 30. März, monatlich 1/2 Mark.
 Erscheinungstag 30. März, monatlich 1/2 Mark.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Der Kaiser ließ am 29. d. M. Wilhelm Dujoviz einen Kranz niederlegen.
- Minister v. Wolff äußerte sich im Abgeordnetenhaus über die am Sonntag festgesetzten Strafenmaßstäbe.
- Der Kaiser der Reichswehr ist auf 6 1/2 v. S. der Bombardierung für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren auf 7 1/2 v. S. herabgesetzt worden.
- Gouverneur v. Plittamer wurde vom Disziplinargerichtshof in Leipzig zur Strafe eines Besessenen verurteilt.
- Der Reichs-Prozess wird voraussichtlich mit einem Vergleich endigen.
- Graf Kuno Wolff tritt in den nächsten Tagen eine Wittelenreise an.
- Bei einer Mordtat zwischen Köhlerlein im Taunus und Godesüllten vier Personen tödliche Verletzungen.

Die Straßenumgebungen in Berlin.

Wie wir bereits mitteilen, hat sich die Hoffnung, daß auch die diekmalige sozialdemokratische Kundgebung gegen das preussische Wahlrecht keine Ausnahme zeigen werde, nicht erfüllt, und es ist in der Reichshauptstadt zu bedauerlichen Ausprägungen gekommen, bei denen eine größere Anzahl Menschen, darunter auch einige Sicherheitsbeamte, Verletzungen davongetragen haben. Weist auch die sozialdemokratische Parteiliste die Wichtigkeit an diesen Vorgängen von sich, so trägt sie doch insofern die Verantwortung, als sie diesmal die Parole ausgegeben hatte, die Demonstration auf die Straße zu versetzen, nachdem die Parteiverordnungen gefolgt worden waren. Das war, wie sich gezeigt hat, ein überaus tödliches Vergehen, denn die Parteiliste hätte vorhersehen müssen, daß es ihr unmöglich sein würde, die Massen, unter denen natürlich das Gefährliche in corpora bestanden war, im Zaume zu halten. Der große Teil der Demonstration hat sich selbstverständlich schon vom Beginn der Versammlungen die nötige Begleitung angetraut, was die Gefahr wesentlich vermindert. Nach am Montag vormittag kam man gerade zu dem Proteste, der sich auf den Straßen beschränkte, die Sicherheit der Demonstranten angeht, indem man sich nicht, aber am Sonntag gegen Dreyer als laute Laubhüter hat.

Es wäre übrigens verfehlt, die Vorgänge in Berlin allzu trübselig auszuzeichnen und daraus übertriebene Befürchtungen für die Straße und Ordnung zu ziehen. Der Polizei ist es durchaus gelungen, der Lage Herr zu werden, und die vorgekommenen Verletzungen von Personen sind in den meisten Fällen bedeutungslos. Nur und auch in Verbindung mit der Masse der Demonstranten und der Zahl der Zusammenstöße nicht erheblich. Ein Teil der Versammlungen ist auch auf das Konto einzelner überzogenen Führer der Partei zu legen. Man konnte auch hier beobachten, daß die Menge meist dem tödlichen Zurecht zugänglich war und sich dann selbst, wenn die Polizei von ihren Mitteln vorsetzte oder zu

schauen Gebrauch machte. Der Verlust ist im Allgemeinen nicht besonders, sondern nur etwas verhältnismäßig, das Groß der Arbeiter zeigt den Konflikt mit den Organen der öffentlichen Ordnung, und die wirklichen Leidenden sind, wie gezeigt, die gewerkschaftlichen Strotze und Kennzeichen, von denen sich in einer Großstadt ja leicht ein paar Tausende ansammeln, wenn „etwas los ist“. Aber darum kann der Arbeiterbewegung doch nicht der Vorwurf erpart bleiben, daß sie durch ihre öffentliche Demonstration die Gelegenheit zu den betrieblichen Vorgängen gegeben hat.

Und fragen wir uns nun, ob die Sozialdemokratie mit ihrer Kundgebung irgend etwas erreicht hat, so müssen wir bekennen, daß das nicht der Fall gewesen ist und auch nicht der Fall sein wird. Wohl sind 30000 Mann auf den Beinen gewesen, aber einmal haben wohl die wenigsten in den abgehaltenen Versammlungen etwas paratfertig durch die Vorgänge auf der Straße. Was nicht die Regierung ruhig werden, den Massen politische Zugeländnisse zu gewähren, wenn sie sieht, daß erstere ihre Stärke nicht zu wahren wissen und mit ungeschicklichen Mitteln ihre Ziele zu erreichen suchen? Solche Szenen, wie die am Sonntag in Berlin, sind natürlich nicht dazu angetan, die Regierung den Wünschen des Volkes geneigt zu machen, und die Erziehung von Leuten, die die Kundgebungen ganz das Gegenteil von dem herbeiführen werden, was sie bewirken sollten und alle diejenigen, denen eine baldige geistige Reform des preussischen Wahlrechts am Herzen liegt, werden, wenn dieselbe immer wieder hinausgeschoben wird, sich bei dem bekannsten können, welche am Sonntag die Straße und Sicherheit in der Hauptstadt gefährdeten.

Die Abjehung des Sultans von Marokko.

Aus Tanger schreibt uns unser Korrespondent vom 9. Januar: Sehen Sie sich die Werbung an, die Ihnen ja bereits telegraphisch übermittel worden ist, daß Kaiser Wilhelm am 4. in der Woche an Stelle seines Bruders Abdül Aziz zum Sultan ausgerufen wurde. Es ist auffallend, daß eine solche Nachricht solange Zeit gebraucht hat, um hierher zu gelangen. Sie entspricht auf den ersten Blick sogar ungenau, denn es ist nicht die Abjehung, sondern die Abdankung des Sultans, die freilich freilich unterzeichnet (unter einem Scheich) wird ein direkter Nachkomme des Sultans (verstanden), während jedoch die übrigen dazu gezwungen werden müssen. Außerdem sind an die Erneuerung noch zwei Bedingungen geknüpft worden, nämlich erstens der „säkular“ Erfolg sämtlicher Steuern und zweitens der Rückzug seiner Regierung mit den Europäern. Die erste Bedingung, die jedoch bei solchen Gelegenheiten gestellt wird, ist allerdings nicht ernst zu nehmen, die zweite aber eröffnet eine Area großer Schwierigkeiten: Es ist selbstverständlich, daß, wenn der neue Sultan — welcher übrigens erst eingeladen ist, nach Fez zu kommen, wobei es vollständig nicht ganz klar ist, wie er dahin gelangen soll — sich den Europäern, d. h. den Franzosen feindlich gegenüber stellt, er sich unmöglich behaupten kann. Aber er sich aber auf Verhandlungen ein, so dürften seine „Betreuen“ ihn selber eher noch verlassen. Für die Franzosen selbst ist die Lage aber auch sehr unangenehm, denn sie wissen nun nicht recht, wie sie sich verhalten sollen und es ist nicht klar, was ihnen jetzt die frühere Inerentenshaft

haben sie nämlich about Aziz von Anfang an ernstlich interessiert, hat immer zwischen den feindlichen Parteien zu laotieren, so wäre Marokko fast als unermesslicher Faktor wahrscheinlich schon lange von der Weltkarte verschwunden, während er nun, wo er einem sehr bestimmt auftretenden Gewicht zufolge sogar den 5 seitigen Krieg erklärt hat, ihnen noch große Schwierigkeiten machen kann. Es heißt, daß die Pariser Regierung das einmal begangenen Fehler des allzu vorsichtigen Behaltens der General Duva abzuwenden sucht, der angeblich die ihm in dieser Richtung gegebenen Instruktionen nicht verstanden oder nicht befolgt hat; Duva erklärt jedoch, eben dieses Verhalten ist ihm zur Behebung gemacht worden.

Für die Franzosen endlich nun die Frage, was sie jetzt tun sollen; man scheint sich darüber einig zu sein, nicht es abzuwarten, d. h. den jetzigen unangenehmen Zustand zu verdingen, als das Problem des Sultanats in Marokko gelöst ist. Wie lange das dauern kann, entzieht sich natürlich jeder Berechnung. Darüber ist die französische Regierung sich aber klar, daß sie keine anderen Markt einen größeren Einfluß in Marokko gestatten darf. Es ist deshalb immerhin möglich, daß die Franzosen für eigene Rechnung ernstlich anstreben werden, damit endlich Ruhe geschaffen wird und damit für die Mächte jedes Veranlassung zum Einmarsch verweigert. Darauf beruht auch die, daß General Duva ab und mit dem jetzt eingetroffenen Verfallungen ja 20000 Mann unter seinem Kommando haben wird. Bedenkt man hierzu noch die von Alger aus eingehenden Truppen, so muß man sich sagen, daß bezügliche Schritte nicht nur zu dem Zweck ausgeben werden, die Unruhen an der Küste niederzuschlagen. Auch der hier vorkommenden Meinung wäre aber die Ansicht, Marokko gewissermaßen zu erobern, das zunächst, was man sich denken kann, denn es würde sich schließlich um einen Generalatlas zu einem Umzuge handeln, wie er vielleicht noch nie in der Welt dagewesen ist; eine Verdingung könnte Jahrzehnte an Zeit und Milliarden an Kosten verschlingen.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Die Anwesenheit des Herrn Dr. Müller-Dehningen, des einzigen Reichstages für den Saub der wählenden Eigentums, bewirkt, daß schon wenige Minuten nach Eröffnung der Sitzung die am Samstag abgeordnete Verhandlung über den Abzug der Kantone der Handlungsbetriebe fortgesetzt werden konnte. Die neuen Abkommen über den Rückzug mit Belgien und Italien wurden nach kurzen Beratungen der national-liberalen Abgeordneten Deito in zwei Beizungen erledigt. Die heutige Tagesordnung über die Verhältnisse der Handlungsbetriebe brachte keine neuen Gesichtspunkte. Der Staatssekretär legte noch einmal vorzulesen seine Berichtsarbeit ein, um das Haus von der Berechtigung der Kommission zu überzeugen, die die Regierung den Interessen einzelner Staatsbürger glaubte machen zu müssen. Die beiden freilich auch eine Beizung durch den freilichigen Abgeordneten Karlens-Kiel, aber auch mehr in referierender und informierender Art. Dr. Mühlmann, der als Hauptvertreter der heiligmüthigen Volkspartei das Wort nahm, ließ seinen Zweifel daran, daß auch diese sich durchaus an den Staatsbürger Staatsbürger glaubte machen zu müssen. Die beiden freilich auch eine Beizung durch den freilichigen Abgeordneten Karlens-Kiel, aber auch mehr in referierender und informierender Art. Dr. Mühlmann, der als Hauptvertreter der heiligmüthigen Volkspartei das Wort nahm, ließ seinen Zweifel daran, daß auch diese sich durchaus an den Staatsbürger Staatsbürger glaubte machen zu müssen.

Der zweite Teil der Sitzung brachte eine recht einseitige Debatte, die die Redner nur gelegentlich durch gewalttätige Sätze zu unterbrechen suchten. Er galt der Verhandlung des Verhältnisses, die eine Abänderung des Reichsrechts im Sinne der Parteien an der Reichstagskommission durch

Aus einer alten Redensart.

Manan von Arny Wolke.
 (Fortsetzung.)
 (Charakteristischer)

Ja, aber warum denn nicht? Ein Tor war er gewesen, daß er nicht längst im Wilmas' Hand geworden. Er wollte ja daß sie ihn liebt. Tausendmal hatten es Ihre Augen ihm längst gesagt. „Die oder die, es ist ja ganz egal“, murmelte er vor sich hin, während er den Stoff in die Waghüchselflechte.

Wimmel, der Dienst, den hatte er ja ganz vergessen!
 „Nein“, brüllte er seinen Vorgesetzten an, der im Nebenzimmer hantierte. „Warum hat er mich nicht gemerkt?“
 „Es sich Herr Leutnant meines so schon geklärt“, entschuldigend über die mehrere Vaterlandsverteidiger.
 „Schau“, lächelte Jochi. „Vorwärts marsch in die Reichshölle, Sieh zu, daß Du Herrn Rittermeister Vinniges tiffst. Dann jagst Du, ich wäre leider am Dienst verhindert, da ich mir den Fuß verletz habe. Verstanden?“
 „Weißt, Herr Leutnant. Es sich gar nicht nötig in die Reichshölle. Da es Jettelchen gekommen, Reitübungen nachmittags 6 Uhr verlegt.“
 „Der Alte muß wahrhaftig geworden sein“, murmelte Jochi und starrte auf den Zettel, der die Debonos gebracht. Ja, da stand es schwarz auf weiß. Wie dreist ahmete er auf! Der Tag war also sein!

Zur selben Zeit, da der Dienst begann, mußte auch die Spielquid von derbestigalende Markt beglichen sein, die er dem Jürlin Drobdrobin schuldete.

Es war Ehrenfache, die Schuld sofort zu begleichen. Schandeteilen und die anderen Geldmänner, der alte Zeemann an der Spitze, würden ja warten, sobald seine Verlobung mit Wilma bekannt wurde.

Das Blut stieg ihm flammend in das frische, leichtsinnige Gesicht und die Augen über der Stirn färbte sich glühend rot.

Die zusammengewachsenen Augenbrauen kauften sich finster zusammen und all der lachende, sorglose Lebensmut in den hellblauen Augen war plötzlich wie fortgewischt. Hätte er nur einen Menschen gehabt, dem er sich anvertrauen konnte. Pflüchsig fiel ihm Ante ein, das Mädel aus dem goldenen Winkel.

Nein, das mußte verjessen sein. Das süße kleine Ding mit dem heißen Herzen war nichts für ihn als der Traum einer Sommernacht.

Sorgfältig bearbeitete Jochi jetzt vor dem Spiegel mit zwei Bürsten sein weiches, dunkelblondes Haar. Ein wohlgepflegtes Kächeln stieg in das glattrasierte Juch Geisich.

„Es wäre doch schade um einen so netten Kerl wie ich, wenn er sterben sollte“, murmelte er während er die Tür nach dem Nebenzimmer öffnete, den Durchgang wieder herein zu tuen.

„Vorwärts, alles Kamel, ich hab's eilig! Erste Garnitur und neue Handschuhe! Los!“

„Ehr wohl, Herr Leutnant. Es sich auch Viesichen Vinniges gekommen für Herrn Leutnant meines noch gestern Abend ganz spät“, sagte der Vorgesetzte noch an der Tür mit breitem Grinsen.

„Und das sagt Du erst jetzt. Du Wimmel! Her damit!“
 „Befehl, Herr Leutnant, liegt ja auf Tischchen vor Viesichen.“
 „Viesichen, Viesichen, Jettchen! Setz werde Dir die „chens“ ankreichen. Du Feil.“
 „Befehl, Herr Leutnant!“
 Jochi war allein und starrte auf den Brief in seiner Hand. Alle Zufälligkeiten war wie fortgewischt aus seinem Gedächtnis. Er erkannte die Handschrift Wilmas von Redowitz. Was brachte der Brief? Leben oder Tod? Das Briefblatt kletterte bestig in seiner Hand. Wie ein Blor legte es sich über seine Augen. Endlich wich der Nebel und mit augetanem Atem las er die inhaltsschweren Zeilen:

„Liebe Herr von Zellburg!
 Das kleine blaue Blumenmädchen aus dem „goldenen Winkel“ hat mich verzaubert, daß Sie sterben wollen, sterben müssen. Ich ahnte ja schon längst, wann ich Sie so bedrückt sah, daß Sie etwas quälte. Sie dürfen aber nicht sterben! Denken Sie an Ihren alten Vater, an Ihre Familie! Ich hätte Ihnen so gerne geholfen, aber ich wußte nicht wie. In meiner Herzensangst bin ich zu Papa geflohen und habe ihn gebeten: „Hilf ihm!“
 Da hat mich der gute Papa angehört und gesagt: „Glaubst Du, daß Jochi von Zellburg Dich liebt?“
 Und da habe ich gelogen, zum erlennan in meinem Leben, und habe mit „Ja“ geantwortet, mit einem jauchzenden „Ja“. Da hat Papa tief das Haupt auf die Brust gesenkt und sagte zu mir ganz leise: „Das Leutnant von Zellburg kommen. Die Angelegenheit will ich ordnen.“
 Und nun komme ich zu Ihnen und bitte Sie, eilen Sie zu uns, bitten Sie Papa um meine Hand. Nur dadurch können Sie sich retten. Es wird sich gewiß später eine Gelegenheit bieten, das Verlöbniß an irgend eine Weise zu lösen, denn ich will kein Opfer von Ihnen. Ich will Ihnen nur helfen, und es ist der einzige Weg, der sich mir zeigt. Eilen Sie zu Ihrer Mutter und Sie bangenden
 Wilma von Redowitz.“
 Jochi war jauchzend beide Arme in die Luft. „Gerettet“, jubelte er auf, „gerettet“. Sie liebte ihn, die sonst so unnahbare Wilma von Redowitz, und er — nun gewiß er lebte sie wieder. Warum sollte man denn ein so nettes, bornedmes, reiches Mädchen nicht lieben?
 Was für da lagte von Auflösung des Verlöbnißes war ja purem Unsinn. Er verstand sie wohl! Sie wollte keinen Zwang auf ihn ausüben, sie die sich ihm anbot. Ein unbedingtes Gehalt überlassen ihm doch. Was spielte er doch für eine klägliche, erbärmliche Rolle.
 Scham, heiße, brennende Scham stieg ihm ins Gesicht

aufmerksam, die hier am landwirtschaftlichen Institut gemacht werden. Die Veröffentlichung erfolgt erst im nächsten Jahr in den Mitteilungen des Instituts, die dem Statistischen Amt in Halle herausgegeben werden. Es sind dabei alle Daten beizubehalten, die für die klimatologische Orientierung über die Lagen von Halle wichtig sind. Der Kurzauszug ist auf 100 Blättern und die Höhe von Halle = 104 m berechnet. Regelmäßig der Temperatur sind angehängt die durchschnittlichen und absoluten Maxima und Minima und die Regenmittel der Temperatur, weiter die absolute und relative Luftfeuchtigkeit. Die Bewässerung ist in Prozenten der Verdunstung des Bodens, der Sonnenhöhe in Prozenten von dem astronomisch möglichen Sonnenhöhe berechnet. Des Weiteren sind angegeben die Frosttage, Wägen, dann die Eisdauer und die Schneehöhe und die Bewässerung. Der Herr Leiter der Abteilung führte eine Kollektion wohngebender Mikroorganismen vor. Derselben stellten Diatomeen und Spongillien-Vorleben in lebender Anordnung dar. Die Photogramme waren durchaus gut und gleichmäßig klar gelungen, obwohl Herr Dittler die verhältnismäßig einfachen Methoden befolgt. Im nächsten Jahre werden jetzt eine Photographie von dem Gängen eines Bienenkörpers im Winter. Heute, Dienstag den 14. Januar, abends 8 Uhr findet im Lokal des Botanischen Instituts eine außerordentliche Sitzung statt. Vortrag von Herrn Professor Dr. A. Dittler: „Über die Vegetationsverhältnisse des Saalkreises.“

Der 11. Januar. **Vegetationsverein** hat am Mittwoch den 15. Januar abends 8 Uhr, Generalversammlung im Saale von Koll's Restaurant, Königstraße 4, Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungslegung und Wahl neuer Vorstände. Vorstandwahl, die Statutenemendungen im südlichen Saalkreis (Eisenach) gemacht werden. Der **Reinigungsverein** hat die Sitzung des Vereins für Erdkunde am 15. Januar 8 Uhr abends im Klubraum maximum des Seminarsgebäudes der Universität Vortrag des Herrn Vizepräsidenten Dr. Dr. Guido Söllner: „Die Wandlung des Klimas in ihrer Beziehung zur Veränderung der uralten Welt mit Rücksicht auf die Gegenwart.“ Der **Reinigungsverein** hat am Dienstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr im Lokal des Botanischen Instituts stattfindenden Vortrag von Professor Dittler: „Die Vegetationsverhältnisse von Westfalen.“ (mit Schülern) etc.

Brigaderehren dem Kameraden der Infanterie-Regiment 26 und 66. Die alte Veranlassung im neuen Jahre schenkte der Vahlgänge, Reumant d. E. Oberleutnant Dr. Kammetz, mit einem Brief an den Kaiser. Der Herr beteiligt sich wie in den Vorjahren an der Kameradenvereinsfeier, an dem 26. Januar von dem Verband des Saale- und Saalbüchse veranlasseter Kameraden sowie an der am 27. Januar stattfindenden Parade der hiesigen Garde. Der Verein hat am 27. Januar stattgefunden am 8. Februar in dem ehemaligen Vereinslokal (Kampffeld). Ferner wurde beschlossen, sich am 20. März an dem 25-jährigen Stiftungsfest ehem. Bionnen- und Gefährdeten durch Unterstützung einer Deputation mit Fahne zu beteiligen. Dann wurde von dem Vorsitzenden u. a. zur Kenntnis gebracht, dass der Kameradenverein, von dem die Hauptkassette der 1. Garde, am 27. Januar in dem Saale des Saalkreises am 20. März an dem 25-jährigen Stiftungsfest sich teilzunehmen durch den hiesigen Brigaderehren angefragt worden.

Saalkreis-Orchester-Verein. Im nächsten VII. Konzert spielte Herr Konzeptsmeister Hans Schmidt das Violoncello in G-moll von Max Bruch und zwar mit der ihm schon lange bekannten technischen Virtuosität und edlen Tongebung. Die Regimentskapelle unter Herrn Wittmoos, D. Wiegert begleitete recht gut und ergänzte auch mit dem Orchesterinstrumenten, von denen die Hauptkassette der 1. Garde, am 27. Januar in dem Saale des Saalkreises am 20. März an dem 25-jährigen Stiftungsfest sich teilzunehmen durch den hiesigen Brigaderehren angefragt worden.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein. Am Donnerstag den 16. Januar veranstaltete die hiesige Disziplin in der „Lautenbach“ einen Weihnachtsabend „Eure Weihnachtsfeier“. Das glänzende Festspiel, die viel erfindende Freude an dem Festspiel, das Szenario, das Land, das unter Kaiser Josef Maria so gern auftritt, hat durch lauternde Hilfe von Mogen geföhrt werden.

Saalkreis-Orchester. In dem morgen nachmittag stattfindenden Symphoniekonzert des Kompositioners des Robert-Schumann, Nr. 75 werden die Konzeptsmeister, Herr Wittmoos und Herr Wittmoos, die Hauptkassette der 1. Garde, am 27. Januar in dem Saale des Saalkreises am 20. März an dem 25-jährigen Stiftungsfest sich teilzunehmen durch den hiesigen Brigaderehren angefragt worden.

Güter Kauf. Am Montag vormittag hat der 17. November 1907 vermählte Herr Kaufmann Paul Arthur Wiegert, geboren am 15. Oktober 1883 in Leipzig-Gohlis, in seiner Wohnung in Leipzig-Neubau, 1000 Mark, an die er am 17. November hat, die Hauptkassette der 1. Garde, am 27. Januar in dem Saale des Saalkreises am 20. März an dem 25-jährigen Stiftungsfest sich teilzunehmen durch den hiesigen Brigaderehren angefragt worden.

Wittmoos. Die Hauptkassette der 1. Garde, am 27. Januar in dem Saale des Saalkreises am 20. März an dem 25-jährigen Stiftungsfest sich teilzunehmen durch den hiesigen Brigaderehren angefragt worden.

die Döll bis zum Sonnabend geordnet. Sie hat offenbar auch dort für Vollendung Schmeißer von Kaufmann in dem Obermeister ernannt worden. Die Stelle des absterbenden Herr. W. Wiegert ist von dem Ministerpräsidenten für Sachsen-Anhalt und Sachsen-Meiningen Herr Wiegert von Woll mit Bestellung auf seinen Sohn bei dem Ministerpräsidenten in dem Saalkreis ernannt worden.

Wittmoos (Pensionsplan). 14. Januar. (S. 3.) Dem Herrn Wiegert des hiesigen Obermeisters haben über 50 Personen, meist Frauen und Kinder, den Tod gefunden. Viele, die dem Tod entkommen waren, wurden durch die entlassene Familie zu Boden gemorren und totgetreten oder starben bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

Stadtsaal. 14. Januar. (S. 3.) Die verabschiedete Minister für Vollendung Schmeißer von Kaufmann in dem Obermeister ernannt worden. Die Stelle des absterbenden Herr. W. Wiegert ist von dem Ministerpräsidenten für Sachsen-Anhalt und Sachsen-Meiningen Herr Wiegert von Woll mit Bestellung auf seinen Sohn bei dem Ministerpräsidenten in dem Saalkreis ernannt worden.

Wittmoos (Pensionsplan). 14. Januar. (S. 3.) Dem Herrn Wiegert des hiesigen Obermeisters haben über 50 Personen, meist Frauen und Kinder, den Tod gefunden. Viele, die dem Tod entkommen waren, wurden durch die entlassene Familie zu Boden gemorren und totgetreten oder starben bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

Telegramme und letzte Nachrichten. 14. Januar. (Vormittag.) In der gestrigen fraktionsübergreifenden der sozialdemokratischen Partei wurde beschlossen, folgende Interpellationen einzubringen: Aus welchen Gründen hat der Reichstag in der Sitzung des freijährigen Landtages vom 10. Januar dieses Jahres die Übertragung des Reichstagsvorsitzes auf einen Unbestimmten aus dem Staatswohl nicht entsprechend begründet und: Willigt der Reichstag, das anlässlich der am 12. Januar in Berlin zur Propaganda dieses Reichstagsvorsitzes einberufenen sozialdemokratischen Volksversammlungen zum Zwecke etwaigen Eingreifens des Militärs in den Parteien konstituiert werden?

Wittmoos, 14. Januar. (S. 3.) Eleonora Duse trat gestern mit ihrer Troupe zum ersten Mal in den Kammertheater des Deutschen Theaters auf und ergänzte als Desdemona in Jofens „Desdemona“ einen großen Erfolg.

Frankfurt a. M., 14. Januar. (S. 3.) Während einer Festlichkeit im Oberstadt Stenographischen Stolz-Schule (siehe) erfolgte von Stenographen jüngsten Zeiten der Kaufmann Viehl in die Menge. Er übte den Kaufmann Seefelder und verurteilte zwei andere Personen. Bei der Unterbrechung der Rede auf der Polizeistation entließ sich die Waise, verlegte die damit hantierenden Beamten und einen jungen Kaufmann, der bei Zuge verurteilt wurde.

Jena, 14. Januar. (S. 3.) Das großherzogliche Ministerium genehmigte überflüssig das Ortsblatt der Stadt Jena auf Einführung einer Zeitungsdruckerei in Verbindung mit einer Lithographie.

Wien, 14. Januar. (S. 3.) Wegen tritt das Katastrophen- und Schutzpolizei zusammen, um über den Befehlsmangel von drei in drei Jahren zu verhängenden Wittmoos-Feld zu entscheiden. Sozialistisch sind die, nach allem was man hört, Ernst von Hildebrand die sein Name „Die Hildebrand“ später. Das Preisgericht befand die dem aus folgenden Herrn: Burgtheaterdirektor Dr. Schrenker, Hof-Buchhalter, Professor Fritz Schmidt (Berlin), Ludwig Herzog und Professor Wörner.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S. - Bitterfeld - Delitzsch - Eltenburg
An- und Verkauf von Wertpapieren, Erlösung von Coupons
Konto-Korrent-Scheck- und Wechselverkehr.
Verzinsung von Geldanlagen etc. etc.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen v. 14. Januar.

Stadtsaal	Dividende	Zins	Kurs
	Proz.	termin	Notiz.
Hall. conv. 5/100 Staat-Anl. v. 1883	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1888	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1892	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1896	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1900	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1904	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1908	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1912	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1916	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1920	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1924	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1928	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1932	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1936	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1940	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1944	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1948	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1952	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1956	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1960	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1964	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1968	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1972	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1976	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1980	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1984	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1988	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1992	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 1996	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2000	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2004	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2008	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2012	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2016	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2020	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2024	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2028	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2032	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2036	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2040	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2044	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2048	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2052	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2056	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2060	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2064	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2068	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2072	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2076	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2080	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2084	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2088	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2092	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2096	5	1/1	94,25G
do. 5/100 Staat-Anl. v. 2100	5	1/1	94,25G

Preis-Anpassung

auf Braunschweiger und Thüringer Wurst- und Fleischwaren.

Wir notieren von heute ab **alle Wurst- und Fleischwaren** zu den nachstehenden sehr billigen Preisen:
Allerbeste Qualität, täglich frische Sendungen.

Braunschweiger Schlawwurst, Dauerware	Pfd. 1.40	Regensburger Knackwurst, zum Kaltesen	Paar 0.25	Prager Delikatess-Senhaken	im Aufschnitt Pfd. 2.00
Thüringer Cervelatwurst, Dauerware	" 1.40	Halberstädter Siedwurstchen	" 0.18	Westfäl. Delikatess-Senhaken (ohne Dauerware)	" " 2.40
Stettiner Delikatess-Cervelatwurst (Touerst)	" 1.40	Pfankrüder Siedwurstchen	" 0.30	Egk Roastbeef	" " 2.20
Braunschweiger Motiwurst	" 1.10	Regenwälder Gänsebraten	Pfd. 1.80	Kaisbraten, aus Hamb. Milchmastkälbern	" " 2.40
Westfälische Motiwurst, zum Kochen	" 1.10	Pariser Schaschlikchen	" 1.80	Hamburger Rauchfleisch	" " 2.20
Thüringer Knackwurst, mit Kammell und Knoblauch	" 1.20	Thüringer Salam, Dauerware	" 1.50	Fleischkase (Leberpastete)	" " 1.80
Braunschweiger Hausm. Leberwurst	" 1.00	Braunschweiger Zungenwurst mit viel Zunge	" 1.50	Alle Sorten Rollen	" " 2.40
Braunschweiger Hausm. Rotwurst	" 1.00	Wein-Sülze in 1 Pfund-Dosen	" 1.40	Münchener Bierwurst	" " 1.80
Chalotten-Leberwurst (Kälberleberwurst sehr delik.)	" 1.30	Münchener Oosenmann-Salat	2 Pfund-Dose 1.10	Delikatess-Weinsülze	" " 1.60
Kalbsleberwurst mit viel Perziger-Trüffel	" 1.70	Westfälisches Delikatess-Senhaken zum Rohessen	Pfd. 1.50	Gemischter Tafelschnitt	Pfd. 2.00

— Die Preise verstehen sich für ganze Exemplare. —

Oldenburger Süßrahmbutter, denkbar feinste Tafelbutter, Pfd. 1.40, Italienischer Salat mit viel Mayonnaise Pfund 1.20, Garnierte Schüsseln mit Fleisch- und Wurstwaren, Ital. Salat, Hummer-Mayonnaise, Fischmayonnaise, Pasteten in hochparter, geschmackvoller und vornehmer Ausführung zu sehr mäßigen Preisen.

Prima Astrachan-Kaviar, Pfd. 12.00, prachtvolle Engl. Natives-Austern, Duzd. 2.50.

Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.

Pottel & Moskowsky

Delikatessen, Stadtküche, Weingrosshandlung.

